

Inhalt

Absicht und Ziel	9
I D-Zug 13 hat eine rätselhafte Verspätung	13
II Ein Gesetz und seine Auslegung	19
„Eine Zensur findet nicht statt“	19
Was ist verboten?	21
Die Ordnung und die Sicherheit 22 / Verrohend und entsittlichend 27 / Rückblick 34 / Das religiöse Empfinden 35 / Das deutsche Ansehen und die auswärtigen Beziehungen 38 / Der Normal-Kinobesucher 43	
Was ist erlaubt?	45
„Als solcher“	48
Innere ethische Wirkungszensur	50
Was also ist verboten, was erlaubt?	52
Preisaufgabe	55
III. Der politische Apparat	59
Die Prüfstellen	60
Mit gerichtlichen Funktionen ausgestattete Ver- waltungsbehörden 60 / Der Vorsitzende mit dem Januskopf 61 / Die Beisitzer aus Haupt- stadt und Provinz 62	
Kunst, Literatur und Gewerbe 63 / Jugend- schutz (Reklame) 65 / Volkswohlfahrt 71 Kosten 73 / Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit 74 / Volkszensur oder Regierungszensur? 77	
Die Beschwerde	79
Die Sachverständigen	80
Föderalisten	85
Der Widerruf 87 / Die Ober-Oberprüfstelle 91	

Der Fall Remarque	93
Der Reichsinnenminister äußert sich	100
Ziemlich rechts orientiert	102
Ventil für links	105
IV. Die Produktion im Zeichen der Zensur	109
Zahlen, die nicht zählen	109
Die Branche will verdienen	111
Gefällige Aufmachung 112 / Freundliche Be-	
dienung 113 / Letzte Mode 114 / Der Rechen-	
fehler 114	
Die Sendung der Zensur	117
Was sie nicht erzielt 118 / Titel 1931/32 120 /	
Was sie erzielt 121 / Zweierlei Kriminalfilm 127 /	
Künstlerisches Schaffen 129 / Filme, die nicht	
gedreht werden 132 / Seelenverwandtschaft 133 /	
Ausgezeichnete Zusammenarbeit oder der Mann,	
der nicht „Nie wieder Krieg!“ auf seine Scho-	
koladentafeln schreibt 137	
V. Förderung, statt Zensur!	141
Nachwort	148
Anhang	149
Das Lichtspielgesetz vom 12. Mai 1920	149
Novelle I	157
Novelle II	158
Novelle III	159